

# Resurrection Life of Jesus Church

## DER VERLORENE SOHN

RLJ-1343-DE

CHARLES TORELL

20. MAI 2012

### UNSER WERT

Wie sieht Gott uns Menschen? Welchen Wert misst er uns zu?

*“Denn Gott hat die Welt so geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.”*

**Johannes 3:16-17**

### DER VERLORENE SOHN

Gott ist jedem gläubigen Christ ein Vater. Es spielt keine Rolle, ob du ein Mann oder eine Frau bist, Sklave oder Freier, Jude oder Nichtjude – wir sind alle eins in Christus. **Galater 3:28**

Jesus erzählt ein Gleichnis, in dem es um einen Vater und seine zwei Söhne geht. Der Vater repräsentiert Gott. Der ältere Sohn repräsentiert die Pharisäer und Schriftgelehrten und der jüngere Sohn die Zöllner und sonstigen Sünder. Die Pharisäer und Schriftgelehrten waren stolz darauf, nicht so zu sein wie ihre Mitmenschen, die sie verachteten. Doch diese Sünder wurden nichtsdestotrotz von Gott geliebt. **Lukas 15:11**

Der jüngere Sohn war nicht zufrieden mit der Disziplin seines Vaters und wollte sein eigenes Leben führen und so verlangte er die Auszahlung eines Teils seines Erbes weil er glaubte, es besser zu machen als sein Vater. **Vers 12**

Sünder wollen soviel Abstand wie möglich zwischen sich und Gott bringen, damit sie ihr Leben so führen können wie sie es wollen und nicht unter dem wachsamen Auge des Vaters stehen. Auf der Suche nach sofortiger Befriedigung machte sich der jüngere Sohn in eine weit entfernte Stadt auf, tat alles, wonach es seine Seele verlangte und verschwendete keinen Gedanken an die Zukunft. **Vers 13**

Der jüngere Sohn war nicht zufrieden mit der Disziplin seines Vaters und wollte sein eigenes Leben führen und so verlangte er die Auszahlung eines Teils seines Erbes weil er glaubte, es besser zu machen als sein Vater. **Vers 12**

*“Irrt euch nicht; Gott lässt seiner nicht spotten! Denn was der Mensch sät, das wird er ernten. Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges Leben ernten. Lasst uns aber im Gutestun nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten, wenn wir nicht ermatten.”* **Galater 6:7-9**

9



8341 Fair Oaks Blvd, Suite B, Carmichael, CA 95608

Mailing Address: P.O. Box 166 Sheridan, CA 95681

Phone: (916) 944-3724 • Toll Free: (888) 708-3232 • Fax: (530) 633-2918 • [www.eaac.org](http://www.eaac.org)

Der jüngere Sohn war nicht zufrieden mit der Disziplin seines Vaters und wollte sein eigenes Leben führen und so verlangte er die Auszahlung eines Teils seines Erbes weil er glaubte, es besser zu machen als sein Vater. **Vers 12**

Das Lexikon definiert das in diesem Gleichnis für den jüngeren Sohn gebrauchte Wort, das ihn als „verloren“ bezeichnet, als 1.) jemanden, der verschwenderisch und unvernünftig Geld ausgibt und 2.) jemanden, der nach langer Abwesenheit zurückkehrt.

Der jüngere Sohn hatte alles missbraucht, was er hatte: Talent, Geld und Zeit. Er verwendete dies alles um seine fleischlichen Wünsche zu befriedigen statt um Gott zu dienen.

Schließlich ging ihm das Geld aus - und damit auch seine Optionen. Solange er Geld gehabt hatte, war jedermann sein Freund gewesen, doch nun war niemand bereit, ihm zu helfen. **Vers 14**

Ein sündiger Zustand kann wie eine Hungersnot beschrieben werden, eine Notlage, in die Sünder sich selbst bringen und in der sie aufgrund ihrer Weigerung, Buße zu tun und umzukehren, auf Dauer verharren.

***“Siehe, es kommen Tage, spricht Gott, der Herr, da ich einen Hunger senden werde ins Land, nicht einen Hunger nach Brot, noch einen Durst nach Wasser, sondern danach, das Wort des Herrn zu hören; da wird man hin und her wanken von einem Meer zum andern und herumziehen vom Norden bis zum Osten, um das Wort des Herrn zu suchen, und wird es doch nicht finden.” Amos 8:11-12***

In seiner Verzweiflung ließ sich schließlich der jüngere Sohn anheuern um die Schweine zu hüten. **Vers 15**

Jesus hat gesagt: „Wer auch immer Sünde begeht, ist der Diener der Sünde.“ **Johannes 8:34**

Wenn du mit jemandem eine Verbindung eingehst, erklärst du dich einverstanden, sein Werk zu tun und ihm jederzeit zur Verfügung zu stehen. Und was noch wichtiger ist: du bist für deine zukünftige Versorgung von ihm abhängig. Es ist wichtig, an dieser Stelle zu beachten, dass der jüngere Sohn von seinem Chef nicht auf die Felder geschickt wurde um die Schafe zu hüten, sondern um unreine Tiere wie die Schweine zu füttern.

Er hätte sogar das Schweinefutter gegessen, doch ihm wurde nichts davon angeboten. Es handelte sich um Substanzen des Johannisbrotbaumes, die speziell nur zur Tierfütterung benutzt wurden. **Vers 16**

## **BUßE**

Trennung von Gott bedeutet, in einem Zustand des Todes zu sein und in diesem Zustand kam der jüngere Sohn schließlich zur Vernunft. Er hatte das Haus seines Vaters verlassen, war in ein weit entferntes Land gezogen, hatte all sein Geld ausgegeben, war zum Bettler geworden, war mit dem Teufel einen Bund eingegangen und suchte nach einer Möglichkeit, den Schweinen ihr Futter

abspenstig zu machen. Der jüngere Sohn dachte darüber nach, wie viel besser es doch wäre, wenn er nach Hause zurückkehren würde. Immerhin gab es dort genug zu essen und selbst die Dienstboten seines Vaters führten ein weitaus besseres Leben als er. Zudem starb er fast vor Hunger. **Vers 17**

Jeder Schritt weg von Gott muss durch einen Schritt hin zu Gott wieder rückgängig gemacht werden. Der jüngere Sohn entschied sich für eine Handlungsweise, die auch das Bekennen seiner bewussten Sünden gegenüber Gott und seinem Vater beinhaltete. Er versagte sich selbst das Privileg, weiterhin ein Sohn zu sein und degradierte sich zu einem Diener. **Verse 18-19; 1. Johannes 1:5-10**

Ohne weiteres Zögern zog er los und erblickte seinen Vater, der ihm schon entgegen rannte um ihn mit einer Umarmung und einem Kuss zu begrüßen. **Vers 20**

Jesus zeigt uns ein Beispiel dafür, wie der Vater seinen verlorenen Sohn willkommen heißt. Er hätte auch abweisend zu seinem unvernünftigen und rebellischen Sohn sein können, doch wir sehen hier Gottes Verlangen, Sündern zu begegnen, die wirklich bereit sind, Buße zu tun. Der jüngere Sohn kam unter einer Last der Furcht und Scham, doch der Vater rannte ihm mit weit ausgebreiteten Armen voller Gnade entgegen und begrüßte ihn mit einem Kuss, der ihm sein Willkommensein versicherte und ihm zeigte, dass ihm vergeben worden war.

Obwohl ihm vergeben worden war, bekannte der jüngere Sohn dennoch seine Sünden, was für ein zerbrochenes und zerknirschtes Herz zeugt, und folgte weiterhin seinem Plan, seinen Status als Sohn zu verleugnen. **Vers 21; Psalm 51:10-17**

Der letzte Teil des Plans, fortan ein Diener seines Vaters zu sein, wurde durch die Reaktion des Vaters für nichtig erklärt. Jesus zeigt uns: wenn Gott einer bußfertigen Person ihre Sünden vergibt, vergisst er diese und erinnert sich nicht mehr daran und somit erübrigt sich eine verbale Zurechtweisung.

Die Lumpen wurden durch die beste Kleidung des Hauses ersetzt, ein Ring war ein Zeichen der Autorität und die Schuhe waren das Zeichen eines freien Mannes, denn Sklaven trugen keine Schuhe. **Vers 22**

Die Bekehrung eines Sünders ist immer eine große Freude für Gott. Wir wissen, dass der Jüngere Sohn bereits hungrig war bevor er nach Hause ging, also war er nun nach der langen Reise zweifellos völlig ausgehungert. Bei dem Fest ging es nicht nur darum, den zurückgekehrten Sohn zu beköstigen, sondern es war auch ein vom Vater initiiertes Fest für die ganze Familie. Der Rest des Haushalts handelte in Übereinstimmung mit dem Hausherrn. **Vers 23**

Der verlorene Sohn war in dem weit entfernten Land verschwunden und völlig untergetaucht und für seinen Vater im Grunde tot gewesen. Das steht auch symbolisch für den geistlichen Zustand, in dem wir sind, wenn wir aus der Gegenwart des Herrn fortgehen. Getrennt von ihm gibt es kein Leben. **Vers 24**

## DER ÄLTERE SOHN

Dieses Gleichnis war eine freundliche Zurechtweisung für die Pharisäer und Schriftgelehrten, weil sie gegen die Zöllner und Sünder gemurrt hatten (Vers 2) weil Jesus ihnen Mitgefühl und Barmherzigkeit entgegen gebracht hatte.

Der ältere Sohn war immer gehorsam gewesen und kam von der Arbeit auf dem Feld nach Hause, nur um festzustellen, dass dort gerade eine Party für seinen kleinen Bruder stattfand. **Vers 25-27**

Der ältere Bruder (Pharisäer und Schriftgelehrte) war nicht glücklich darüber, zu erfahren, dass sein jüngerer Bruder (Zöllner und Sünder) Buße getan hatte und nach Hause gekommen war. Seine Weigerung, an der Party teilzunehmen, führte dazu, dass sein Vater zu ihm hinaus kam. Er hätte auch einen Diener schicken können, doch er wollte seinen Sohn persönlich bitten, sich der Party anzuschließen. **Vers 28**

Der ältere Bruder war aufgebracht weil sein jüngerer Bruder vergeudet hatte und nun noch die Dreistigkeit besaß, wieder aufzutauchen und dann auch noch mit offenen Armen wieder willkommen geheißen zu werden. Er brüstete sich mit seiner eigenen Tugend und seinem Gehorsam und beschwerte sich darüber, dass er noch nie von seinem Vater als Anerkennung ein kleines Geschenk wie eine Ziege erhalten hatte, ganz zu schweigen von dem gemästeten Kalb. **Vers 29**

Es wäre unlogisch, zu denken, dass der ältere Bruder bis zu diesem Zeitpunkt noch nie an einer Familienfeier teilgenommen hatte. Er hatte nie um so etwas wie ein gemästetes Kalb gebeten und hatte es sich höchstwahrscheinlich auch gar nicht gewünscht, weil er immer an seines Vaters Tisch gespeist worden war. Es war falsch von ihm, die Fehler seines jüngeren Bruders so übermäßig zu betonen um seinen Vater wütend zu machen und gegen den auf Abwegen unterwegs gewesenen Sohn aufzubringen. Der ältere Bruder war voller Neid und versuchte, seinem Bruder Vergebung, Frieden und jedes andere Geschenk, das ihm der Vater zu gewähren beschlossen hatte, abzuerkennen. **Vers 30**

Das ist nicht die Art, wie Gott handelt, doch es geschah im selben Geist der Pharisäer und Schriftgelehrten, die mit Geringschätzung auf jene herabschauten, die in Sünde verstrickt waren. Es gelang ihnen nicht, die Gnade zu verstehen, die ihnen von Gott angeboten wurde; sie dachten zu gut von sich selbst und nahmen diejenigen nicht an, denen Gott vergeben hatte.

Das Mitgefühl des Vaters zeigt sich in seiner Versicherung, dass die dem jüngeren Sohn geschenkte Aufmerksamkeit den älteren Sohn in keiner Weise negativ beeinflusst; der Zorn des älteren Sohnes war unangebracht weil dieser seinen Teil des Erbes zur gleichen Zeit erhalten hatte wie sein verschwenderischer Bruder. **Vers 31**

*“Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; weil er mir zur Rechten ist, wanke ich nicht. Darum freut sich mein Herz, und meine Seele frohlockt; auch mein Fleisch wird sicher ruhen; denn du wirst meine Seele nicht dem Totenreich überlassen und wirst nicht zulassen, dass dein Heiliger die Verwesung sehe. Du wirst mir den Weg des Lebens zeigen; **Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht, liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich!**” Psalm 16:8-11*

Der Vater wies den älteren Sohn freundlich zurecht indem er ihn daran erinnerte, dass es sein Fleisch und Blut war, das tot in Sünde und für die Familie verloren gewesen war, nun jedoch wieder gefunden wurde und eine Erinnerung dafür ist, dass Gott Gnade erweist und Sündern vergibt. **Vers 32**

## **ZUSAMMENFASSUNG**

Der verlorene Sohn konnte nicht länger bleiben wo er war weil er sich seiner Sünden überführt fühlte. Er ging zurück zu seinem Vater weil er ein Sohn war und wurde bei seiner Ankunft von seinem Vater als Mitglied der Familie anerkannt und angenommen.

Jesus versuchte, den Pharisäern und Schriftgelehrten (älterer Bruder) die Gnade zu vermitteln und nahe zu bringen, die Gott (Vater) den Zöllnern und Sündern (jüngerer Bruder) zuteil werden lässt, denn die Pharisäer und Schriftgelehrten hatten ein Problem mit ihrer inneren Haltung und waren nicht froh, wenn sie Sünder zur Umkehr finden sahen.

*“Denn durch die Gnade seid ihr gerettet, vermittelt des Glaubens, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. Denn wir sind sein Werk, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.“ Epheser 2:8-10*

***Erinnere dich: Es ist nicht so wichtig, wie du dein Leben nach der Errettung beginnst; es kommt vielmehr darauf an, wie du es beendest!***

**HAST DU EIN OHR, UM ZU HÖREN?**